**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft
**Band:** 69 (2011)
**Heft:** 362

**Artikel:** Orionnebel im Fernglas
**Autor:** Baer, Thomas
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-897186

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 20.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Orionnebel im Fernglas

*Der Wintersternenhimmel bietet uns durch das Jahr gesehen sicher den imposantesten Anblick. Alleine schon das legendäre Sternbild Orion verdient unsere Aumerksamkeit. In sehr klaren Nächten kann man im Schwert des Himmelsjägers den Orionnebel entecken. Durch ein Fernglas betrachtet, entfaltet das Objekt seine Pracht.*

Von Thomas Baer

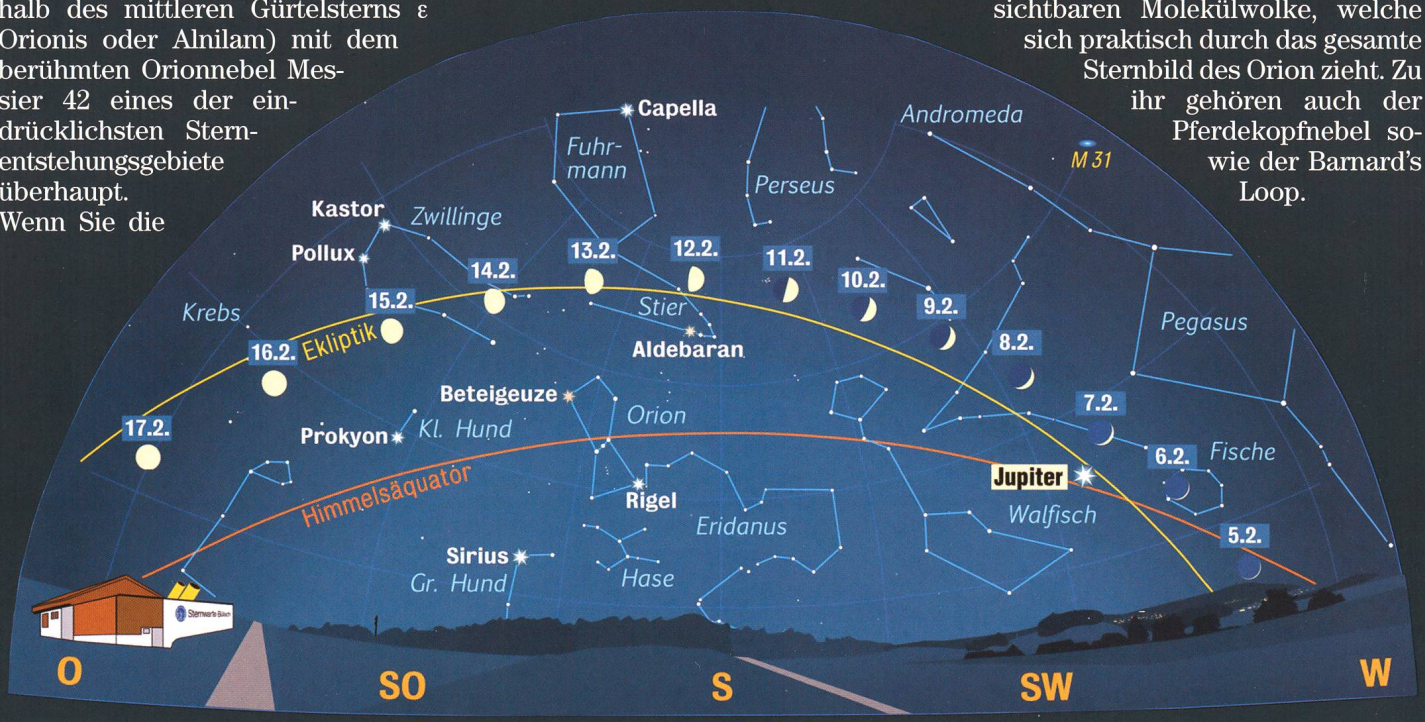
Nicht immer braucht es ein Teleskop, um Entdeckungen am Sternenhimmel zu machen. In einer klaren Februarnacht, wenn die markanten Wintersternbilder mit Einbruch der Dunkelheit im Südosten stehen, ist es abseits von störendem Fremdlicht möglich, allein schon mittels Fernglas auf das eine oder andere interessante Objekt zu stossen. Das auffälligste und auch bei Laien bekannte Sternbild Orion beherbergt in seinem Schwert (unterhalb des mittleren Gürtelsterns ε Orionis oder Alnilam) mit dem berühmten Orionnebel Messier 42 eines der eindrücklichsten Sternentstehungsgebiete überhaupt. Wenn Sie die Gelegenheit haben in einer sternklaren Nacht an ihrem Winterurlaubsort in den Bergen einen Blick auf diese Region zu werfen, entdeckt man den nebligen Fleck unschwer schon von blossem Auge. Durch ein Fernglas offenbart der Orionnebel seine ganze Pracht. Wie die Flügel eines Schmetterlings breiten sich vom hellen Zentrum um die Trapezsterne herum (diese lassen sich nicht einzeln auflösen) die filigranen Wasserstoffstrukturen aus.

Durch das HST...

## Messier 42

Schon den Arabern muss diese Region aufgefallen sein, denn sie nannten sie «Na'ir al Saif», was wörtlich übersetzt soviel wie «Der Helle im Schwert» bedeutet. In Europa dauerte es wesentlich länger, bis der Orionnebel dokumentiert wurde. Nicolas-Claude Fabri de Peiresc beschrieb den Nebel 1610. Allerdings ist anzunehmen, dass man das Objekt schon Jahre zuvor beobachtete. Als 42. Objekt nahm ihn Charles Messier am 4. März 1769 in seinen noch bis heute gültigen Katalog auf. Der Orionnebel ist der sichtbare Teil einer riesigen, ansonsten unsichtbaren Molekülwolke, welche sich praktisch durch das gesamte Sternbild des Orion zieht. Zu ihr gehören auch der Pferdekopfnebel sowie der Barnard's Loop.

...und im Fernglas




**Anblick des abendlichen Sternenhimmels Mitte Februar 2011 gegen 19.00 Uhr MEZ**
(Standort: Sternwarte Bülach)